

Route 4 (39,80 km)



Sulzbach-Rosenberg - Siebeneichen - Kropfersricht - Stifterslohe - Prohof - Pfaffenhof - Illschwang - Ritzenfeld - Götzendorf - Ammerthal - Fichtenhof - Karmensölden - Poppenricht - Sulzbach-Rosenberg



Viele weitere Informationen und Wissenswertes finden Sie im Internet unter www.simultankirchenradweg.de.

Sankt Veit / Sankt Vitus
Am Kirchberg 6
92278 Illschwang

Evang. Pfarramt Illschwang
Telefon 0 96 66 - 9 50 43
pfarramt.illschwang@elkb.de
Kath. Pfarramt Illschwang
Telefon 0 96 66 - 95 12 72
illschwang@bistum-eichstaett.de

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Simultankirchen
in der Oberpfalz e.V.

Ev.-Luth. Pfarramt
Rothenstadt
Kirchenstraße 33
92637 Weiden

Telefon 09 61- 4 34 72
verein@simultankirchen.de

Gedruckt auf Recyclingpapier

Visuelle Konzeption:
AHA! Werbeagentur GmbH
Bilder: © Tourismuszentrum
Oberpfälzer Wald; © Anelina -
Fotolia.com; © Stefan Gruber;
© Stadtarchiv Sulzbach-
Rosenberg
Karte: © openstreetmap.org

Erleben. Erfahren. Entdecken. Sankt Veit / Sankt Vitus in Illschwang



Simultankirchen
Radweg



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).





Simultaneum

Pfalzgraf Christian August von Sulzbach verordnete im Jahr 1652 die gemeinsame Nutzung kirchlicher Einrichtungen durch Protestanten und Katholiken.

Simultaneum in Sankt Veit/Sankt Vitus

- * Einführung 1653.
- * Letzte Simultankirche Bayerns, die für beide Konfessionen eine eigenständige Pfarrkirche mit eigenem Pfarrer am Ort ist.
- * Seit 1957 „simultane Kirchenverwaltung“.

Kurzchronik zu Sankt Veit/Sankt Vitus

Die Kirche ist dem heiligen Veit geweiht, der als Märtyrer und Nothelfer verehrt wird. Die Katholiken nennen ihn Vitus.

- * Die Pfarrei Illschwang wird als eine der ältesten in der Region im 8./9. Jahrhundert gegründet.
- * Um das Jahr 1080 errichten die Sulzbacher Grafen eine romanische Wehrkirche. Davon sind heute noch Turm und Langhausteil erhalten.
- * Im Dreißigjährigen Krieg (1627) wird die Kirche schwer beschädigt; der Taufstein bleibt erhalten.
- * In den Jahren 1700/02 plant und baut Baumeister Wolfgang Dientzenhofer die barocke Erweiterung.
- * Um 1803 wird die Kirche mit qualitativem Inventar aus säkularisierten Amberger Klosterkirchen neu ausgestattet.
- * Im 19. Jahrhundert erhält der Hauptaltar ein neues Blatt mit der Kreuzigung Christi.
- * 1877 wird die neue Steinmeyer-Orgel eingebaut.
- * Im frühen 20. Jahrhundert wird die Kirche neu ausgemalt.
- * Bis 2001 erfolgt die intensive Generalsanierung mit interessanter Neugestaltung des Altarraums.



Ausgegraben ...

Fast sieben Jahrhunderte gehörten Dorf, Pfarrei und Kirche dem Kloster Reichenbach am Regen. In Illschwang residierte ein Propst als Verwalter, bis der letzte Amtsinhaber, Benediktinerpater Edmund Dorfner (1761-1837), im Jahre 1803 im Zuge der Säkularisation zum Weltpriester und damit „normaler“ Ortspfarrer wurde.

Pfarrer Dorfner sammelte für die Neueinrichtung der Illschwanger Kirche Altäre, Kirchen- und Beichtstühle, Pflasterplatten sowie Paramente, Monstranz und Kelch aus verschiedenen aufgelösten Amberger Klöstern. St. Vitus bzw. St. Veit in Illschwang wurde so zu einer Art „Sakral-Archiv“ für profanierte Oberpfälzer Klosterkirchen.